

Die Eis- Eiligen

Endlich wieder Eispokal! Nach Absagen in den letzten beiden Jahren geht der Oberfränkische Eispokal 2009 wieder an den Start. Eisige Temperaturen und Schneefall sorgen für perfekte Bedingungen beim Auftakt in Marktredwitz

Es ist Sonntagmorgen. Die Sonne scheint bei klirrender Kälte. Das Thermometer zeigt minus zwölf Grad an. Auf dem Schützenhaus-Platz in Marktredwitz nahe Bayreuth herrscht hektische Betriebsamkeit. Zahlreiche Autos stehen auf dem verschneiten Gelände. Fahrer in dicken Winterjacken, Schals und Padelmützen wechseln hektisch Reifen oder kontrollieren den Luftdruck. Langsam rollen sie zum Start. Es kann losgehen.

Endlich wieder Eiszeit in Bayern. Es ist Zeit für den Oberfränkischen Eispokal. In den beiden vergangenen Jahren fiel die Geschicklichkeitsprüfung den milden Temperaturen zum Opfer. Jetzt sind die Bedingungen nahezu perfekt. Streckenposten und Zeitnehmer beziehen ihre Positionen. Dann fällt der Startschuss. Benjamin Pecher eröffnet die Hatz auf dem Eis. Er begibt sich auf die mit rot-weißen Hütchen begrenzte Strecke. Sie besteht aus einem engen Kreisell und einem weiten Oval, das zweimal durchfahren werden muss. Schon nach wenigen Metern kommt sein schwarzer BMW 3er ins Schlingern. Der Motor heult auf. Mit kräftigen Gasstößen und sanftem Einsatz der Handbremse bringt Pecher den Wagen wieder auf Kurs.

Vor allem Fahrer mit heckgetriebenen Fahrzeugen haben schwer zu kämpfen, um in der Spur zu bleiben. Immer wieder folgt das Heck den Gesetzen der Physik und bricht aus. Im Drift verfehlen die Teilnehmer oft nur knapp die eine oder andere Pylone. Gut so, denn deren Fall könnte glatt den Sieg kosten.

Gewertet wird nämlich nach Fahrfehlern und Zeit. Wer ein Hütchen berührt oder umfährt, findet sich auf den hinteren Plätzen im Gesamtklassement wieder – selbst wenn er Bestzeit fährt. Es kommt also darauf an, fehlerfrei zu bleiben. Denn selbst der langsamste Fahrer ohne Fehler steht in der Ergebnisliste noch vor den schnelleren Konkurrenten mit Pylonenfehler. Diese Mischung aus Speed und Kontrolle verlangt fahrerisches Geschick und Feingefühl im Umgang mit Gaspedal und Lenkrad.

Genau das sollen die Piloten beim Eispokal lernen. Denn der Geschicklichkeitswettkampf hat einen ernsten Hintergrund. In Kooperation mit dem ADAC Nordbayern richten acht Vereine die Serie aus. „Wir wollen jungen Fahrern die Möglichkeit geben, Erfahrung auf schnee-glattem Untergrund zu sammeln. Die bekommen sie auf unserem Parcours bestimmt sicherer als im normalen Straßenverkehr“, erläutert Helmut Krämer, Zweiter Vorstand des MSC Marktredwitz. Ein ehrenwerter Ansatz. Einem großen Teil der Starter aber bestimmt ziemlich egal. Ihnen geht es um den reinen Fahrspaß. Jedenfalls übertrifft das Starterfeld mit über 90 Teilnehmern alle Erwartungen.

Das entschädigt für den großen Aufwand im Vorfeld der Veranstaltung. Für perfekte Wettkampfbedingungen versammelten sich alle abendlich ehrenamtliche Helfer bei eisiger Kälte. Eine Woche lang pumpten sie Wasser aus dem anliegenden Fluss und verteilten es auf dem Platz. Dank andauernder Mi-



Drifttraining: Beim Eispokal lernen die Teilnehmer den Umgang mit ihren Fahrzeugen auf Glätteis



Boxenstopp im Schnee: Der Subaru Justy wird mit den Sieger-Pneus bestückt (links). Die Barum-Eisreifen (oben) sorgen für besseren Grip auf der vereisten Piste. So gewinnt der Kleine in der Allrad-Klasse



Hütchen-Tanz: Erst links, dann rechts. Der VW Polo GTI schlingelt sich durch den engen Parcours. Mit seinem rassistigen Rallye-Sound begeistert er die Zuschauer



Zieleinlauf: Jeder Fahrer absolviert zwei Läufe. Der bessere wird gewertet (o.). Siegerehrung: Die besten acht Piloten gewinnen Pokale (L)

Eisrennbahn: Anhaltende Minustemperaturen sorgen für einen spiegelglatten Parcours



nusgrade entstand so eine perfekte Rennbahn. Morgens sorgt noch eine dünne Schneeschicht auf dem Parcours für etwas Bodenhaftung. Als die Fahrzeuge der zweiten Gruppe (mit Frontantrieb) an den Start gehen, ist die allerdings vollständig abgefahren.

Die Rutschpartie geht nun erst richtig los. Gerade verliert wieder ein Hobby-Drifter den Bodenkontakt und reißt ein rot-weißes Begrenzungshütchen um. Die Zuschauer sind sichtlich begeistert. Leider können sie nicht applaudieren. Die meisten wärmen ihre klammen Finger an Bechern mit Heißgetränken. Doch der Unterhaltungsgrad steigt. Das Teilnehmerfeld wird bunter. Die Vielfalt der Fahrzeuge reicht von einem historischen Trabant bis hin zur modernen Familienkutsche (Ford Mondeo Kombi). Mit lautem Gelächter quittiert das Publikum die Hilflosigkeit einiger Piloten. Nach diversen Drehern verliert so mancher Schönwetter-Fahrer schlicht die Orientierung. Manche wollen gar gegen die Fahrtrichtung zurück zum Start... Nur mithilfe der Streckenposten finden sie den Weg ins Ziel.

Gegen Nachmittag verfliegt die ausgelassene Stimmung. Anspan-

nung liegt in der Luft. Nun geht die Königsklasse an den Start. Letzte Vorbereitungen werden getroffen. Georg Leimgruber vom MSC Marktrechwitz zieht seine Wettkampf-Reifen auf. Handelsübliche Pneu kommen für ihn nicht infrage. Er setzt auf tschechische Eisreifen der Marke Barum. Der ehemalige Eispokal-Gewinner erklärt den Vorteil dieser Reifen: „Sie bestehen aus einer Gummimischung, die auch bei Temperaturen von minus 15 Grad butterweich bleibt. So haben sie eine bessere Bodenhaftung als herkömmliche Winterreifen.“ Um den Grip zusätzlich zu erhöhen, senkt Georg Leimgruber den Reifendruck von 2,0 auf 0,8 bar ab. Damit erreicht er eine größere Auflagefläche und einen besseren Kontakt zum Boden. Mit seinem Subaru Justy 4WD fährt er der Konkurrenz in der Allrad-Klasse davon und holt sich den Tagessieg, null Pylonenfehler in 1.35,89 Minuten, besser ist heute keiner.

Es wird dunkel. Die letzten Geländewagen räumen die Eispiste. Überfrierende Nässe erwartet die Eis-Eiligen auf dem Heimweg durch das Fichtelgebirge. Gute Gelegenheit, das frisch erworbene Feingefühl anzuwenden. Sascha Höpfer



Strafpunkt: Der Streckenposten zeigt eine zu Fall gebrachte Pylone an (oben). Autotausch: Oft teilen sich mehrere Piloten ein Fahrzeug. Die jeweiligen Startnummern werden auf die hintere Seitenscheibe aufgeklebt (unten).

